

Werk

Titel: Die Bau- und Kunstdenkmäler des Rheingaus

Ort: Berlin

Jahr: 1902

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?523137273_0004|log50

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Die Denkmalpflege.

Herausgegeben von der Schriftleitung des Centralblattes der Bauverwaltung, W. Wilhelmstraße 89.

Schriftleiter: Otto Sarrazin und Friedrich Schultze.

IV. Jahrgang.
Nr. 9.

Erscheint alle 3 bis 4 Wochen. Jährlich 16 Bogen. — Geschäftsstelle: W. Wilhelmstr. 90. — Bezugspreis einschl. Abtragen, durch Post- oder Streifbandzusendung oder im Buchhandel jährlich 8 Mark; für das Ausland 8,50 Mark. Für die Abnehmer des Centralblattes der Bauverwaltung jährlich 6 Mark.

Berlin, 16. Juli
1902.

[Alle Rechte vorbehalten.]

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Rheingaus.

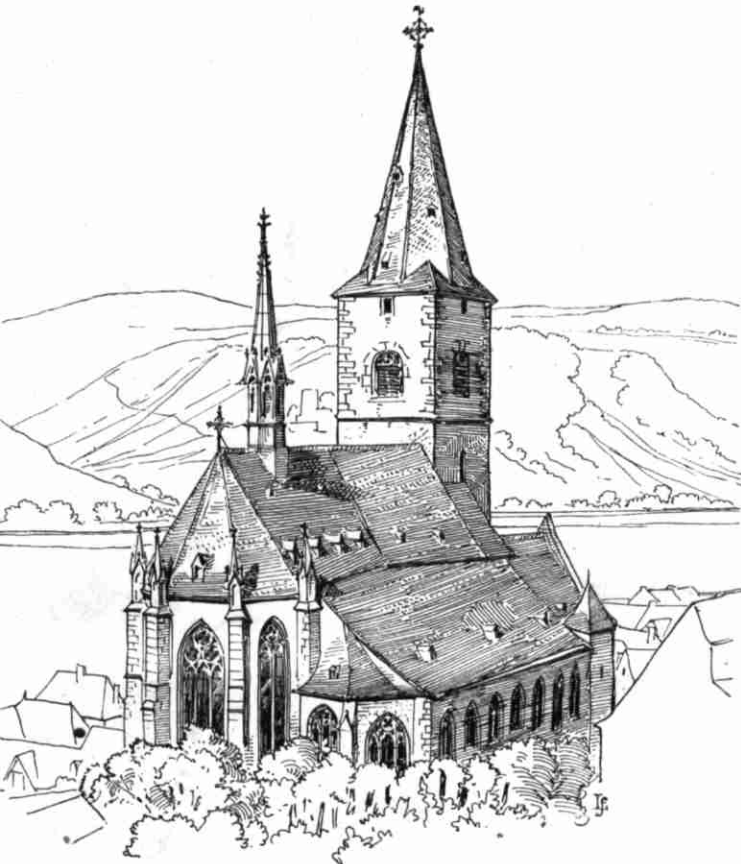


Abb. 1. Pfarrkirche in Lorch. Ansicht von Nordosten.

Der allgemein anerkannte wissenschaftliche Werth des Denkmälerverzeichnisses für den Regierungsbezirk Wiesbaden von Lotz und Schneider¹⁾ hat es nicht hindern können, daß mit der neuerlichen lebhaften Entwicklung des Denkmalpflegewesens das Bedürfnis nach einer Ergänzung jenes ausgezeichneten Werkes entstanden ist. Und zwar eine Ergänzung in dem Sinne, daß an Stelle der streng planmäßig geordneten, die Bedürfnisse der Einzel- forschung berücksichtigenden Verzeichnung eine zusammenhängende, durch eine reiche Zahl eingestreuter Abbildungen anschaulich und mundgerecht gemachte Darstellung tritt, wie sie geeignet ist, das Interesse für die Ueberreste der heimischen Kunst in weite Kreise zu tragen. Diesem Bedürfnisse entsprechen die „Bau- und Kunstdenkmäler des Regierungsbezirks Wiesbaden“ von Ferdinand Luthmer, deren erster, den Rheingau umfassender Theil soeben erschienen ist.²⁾

Das Lotz-Schneidersche Inventar bildet selbstverständlich die Grundlage des neuen Unternehmens. Doch hat der Verfasser auch

¹⁾ Die Baudenkmäler im Regierungsbezirk Wiesbaden. Im Auftrage des Königl. Ministeriums für geistliche, Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten bearbeitet von Prof. Dr. W. Lotz. Herausgegeben von Friedrich Schneider. Berlin 1880. Ernst u. Korn. XVII u. 567 S. in gr. 8^o. Geh. Preis 10 M.

²⁾ Die Bau- und Kunstdenkmäler des Regierungsbezirks Wiesbaden. Herausgegeben von dem Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden. I. Band. Die Bau- und Kunstdenkmäler des Rheingaus. Im Auftrage des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden bearbeitet von Ferdinand Luthmer. Frankfurt a. M. 1902. Heinrich Keller. VIII u. 240 S. in gr. 8^o mit 225 zinkographischen Abbildungen im Text und auf Sondertafeln, sowie 4 Tafeln in Lichtdruck, 2 Tafeln in Farbendruck und 1 lithographirten Klapptafel. Cartonirt Preis 10 M.

den Denkmälern der decorativen Kunst eingehendere Aufmerksamkeit geschenkt. Auch hat er die zeitliche Grenze bis zum Ende des 18. Jahrhunderts hinaufgerückt. Den heute in Denkmalpflegekreisen herrschenden Anschauungen ist hiermit allerdings noch nicht ganz entsprochen. Man ist in diesen Kreisen geneigt, jene Grenze soweit vorzurücken, daß auch aus den ersten drei Vierteln des vorigen Jahrhunderts wenigstens die bedeutenderen Kunstwerke in den Bereich der Denkmalpflege einbezogen werden.

In einer allgemeinen Einleitung, deren Seiten kopfleistenartig mit den Wappen der im Rheingau ansässigen Grafen- und Adels- geschlechter geschmückt sind, wird zunächst über die geographischen und geologischen Verhältnisse des Gaus berichtet. Die Art seiner Besiedelung und Bebauung wird besprochen, und über die Geschichte der Landschaft werden allgemeine Nachrichten gegeben. Von besonderem Interesse sind die Mittheilungen über die alte, wehrhafte Umfriedung des Gaus, des sogenannten „Gebück“, jenen riesenhaften lebenden Grenzzaun, der, aus dem verflochtenen Geäst gekappter Hochwaldbäume gebildet und an seinen Durchbruchstellen mit befestigten Thoren versehen, jahrhundertlang bestanden hat, bis er, im 30jährigen Kriege stark zerstört, am Ende des 18. Jahrhunderts dem Abbruche und der Ausrodung überliefert wurde.

Der Verfasser verbreitet sich weiter über die Einwohnerschaft und deren gewerbliche Betriebe, unter denen seit ältesten Zeiten der Weinbau obenan steht, über die Adelsgeschlechter und die geistlichen Beziehungen der Landschaft und geht schließlich mit einer kurzen kunstgeschichtlichen Uebersicht zu dem eigentlichen Inhalte des Buches über.

Wie schon angedeutet, ist dieser nicht, wie sonst wohl in den Verzeichnissen üblich, derart gegliedert, daß die Orte des Kreises



Abb. 2. Altes Holzhaus am Schalbacher Thor in Kidrich.